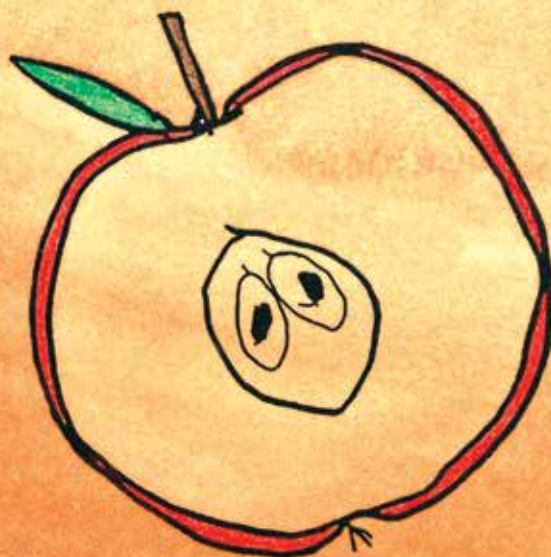


Geschäftsbericht 2018



ERNTTE 2018

Illustrationen

Der Jahresrückblick in den Augen von unseren
Bewohnenden mit Autismus-Spektrum-Störungen.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------------|----|
| Bericht des Stiftungsratspräsidenten | 5 |
| Bericht des Geschäftsführers | 6 |
| Berichte der Sparten | 9 |
| Zahlen und Fakten | 12 |
| Bilanz | 14 |
| Erfolgsrechnung | 15 |
| Geldflussrechnung | 16 |
| Eigenkapitalnachweis | 17 |
| Anhang | 19 |
| Ergänzende Angaben | 38 |
| Bericht der Revisionsstelle | 40 |

Die Pflanzen
wachsen farbig



Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Das Umfeld des Gesundheitswesens ist seit Jahren in Bewegung. Auch die Stiftung LebensART ist davon betroffen. Die Bereiche Leben im Alter, Leben mit Beeinträchtigung, sowie Produktion und Beschäftigung haben ganz zentral damit zu tun. Mit der Adaptierung des Wohn- und Pflegemodelles Curaviva 2030 werden die heutigen und künftigen Angebote im Betagtenbereich generell erfolgreich sein. Gemäss diesem Modell soll «Wohnen 80+» in Appartements (2- bis 3-Zimmerwohnungen), mit Service à la carte sowie Betreuung und Begleitung nach Bedarf und Wunsch stattfinden. Der Quartieranschluss und die Verbindung zum angestammten Wohnen sind ebenfalls wichtige Eckpfeiler. Spezialisierte Pflege geht heute und künftig von umfassenden Angeboten im Sinne eines «Pflegezentrums» aus und soll in würdigem Rahmen bis zum Lebensende gewährleistet sein. Nahe gelegene Wohnangebote für jüngere Seniorinnen und Senioren begünstigen die Selbstorganisation der gegenseitigen Unterstützung. Unsere Gesellschaft wird anhaltend älter und nicht alle Angebote und Leistungen sind durch die Allgemeinheit finanzierbar.

Die Angebote im IV-Bereich müssen in Zukunft den Anforderungen der UN-Behindertenkonvention entsprechen. Mit der darin geforderten Inklusion sollen Menschen mit Behinderung in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit in die Gesellschaft integriert werden. Weiter plant der Kanton Bern im Behindertenbereich die Ablösung der Objektfinanzierung an die Heime hin zu einer individuellen Subjektfinanzierung an den Menschen mit Behinderung. Diese Entwicklung wird die Angebote modularer machen und Institutionen resp. deren Angebote müssen flexibler werden.

Aufgrund dieser absehbaren Entwicklungen sind wir überzeugt, dass die LebensART ihre heute gute Angebotspositionierung in Zukunft nur mit gezielten Entwicklungen halten kann. Insbesondere die grossen Investitionen in Bärau auf dem Areal Bärapark (vormals Lauterburgareal) und am Standort Aarwangen machen die LebensART für die Zukunft bereit. So kann sie weiterhin passgenaue und von den betroffenen Menschen nachgefragte Dienstleistungen erbringen. Insbesondere das Projekt Bärapark vereint als Wohnquartier mit Ärztezentrum, Markthalle (vielfältige Einkaufsmöglichkeiten), Bistro und frei wählbaren Dienstleistungen alles Notwendige für einen attraktiven Lebensraum. Menschen jeden Alters und mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen werden sich dort wohlfühlen.

Dank allen Beteiligten und insbesondere unseren Mitarbeitenden verfügen wir über einen stabilen Geschäftsverlauf, welcher in Zeiten der Weiterentwicklung ein unabdingbares Rückgrat ist.

Im Namen des Stiftungsrates, Walter Grossenbacher, Präsident

Bericht des Geschäftsführers

Unsere Institution bietet ein umfassendes Angebot in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit für Klienten, ungeachtet deren Beeinträchtigungsgrad und Alter.

Das Berner Behindertenkonzept wurde einer umfassenden Analyse unterzogen. Es hat sich gezeigt, dass neben organisatorischen Aspekten grundlegende fachliche Fragen offen sind. Die gesetzlichen Grundlagen zur Einführung des Berner Behindertenkonzeptes können nicht vor 2023 in Kraft treten. Die Stiftung LebensART wird trotz dieser weiteren Terminverschiebung die Tätigkeiten in den Sparten Leben mit Beeinträchtigung sowie Produktion und Beschäftigung im Hinblick auf die erwarteten Änderungen analysieren und vorbereiten. Hierfür wurde ein Projektteam gebildet, welches im Auftrag des Stiftungsrates die Arbeit aufgenommen hat und im Laufe des Jahres 2019 erste Erkenntnisse zu Gunsten unserer Klienten umsetzen wird.

In zwei Urteilen hat das Bundesverwaltungsgericht Ende 2017 entschieden, dass Mittel und Gegenstände, die im Rahmen der Pflege durch eine Pflegefachperson angewendet werden, Teil der Pflegeleistung sind und somit über die Pflegefinanzierung gemäss KLV¹ abgegolten werden. Ab Januar 2019 wird der Kanton Bern die Kosten für Mittel und Gegenstände angemessen vergüten. Bezüglich Behandlung der Kosten im Jahr 2018 ist der Behördenentscheid aber nach wie vor offen. Basierend auf den per 1. Februar 2018 angepassten Anforderungen zum Erhalt einer Betriebsbewilligung haben wir unser Betriebskonzept neu erstellt. Damit stellen wir sicher, dass wir nicht nur aktuell, sondern auch zukünftig sowohl die gesetzlichen als auch die fachlichen Anforderungen in unsere Tätigkeiten und Verantwortungen einfliessen lassen und bei Bedarf anpassen werden.

Auch im Berichtsjahr verzeichneten wir verschiedene Änderungen in unserer Organisation. Die Neugestaltung ist in vollem Gang und wir sind überzeugt, mit den verschiedenen Angeboten auf reges Interesse zu stossen. Der Projektfortschritt bei der Arealentwicklung in Bärau erfordert auch Anpassungen an unsere interne Organisation. Die geplante Überbauung soll zum Treffpunkt werden, der für alle Interessierten verschiedenste Angebote bereitstellt. Unsere Produktionsbetriebe machen sich bereits konkrete Gedanken über ein abwechslungsreiches Produkte- und Dienstleistungsangebot, welches ab Frühjahr 2020 in der Markthalle auf dem Areal der ehemaligen Leinenweberei Lauterburg angeboten wird. Mit der Erarbeitung eines neuen Mitarbeitenden Förderungskonzepts, welches ab 2019 eingeführt wird, werden wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber

¹KLV = Krankenpflege-Leistungsverordnung

steigern. Darüber hinaus wollen wir unseren Mitarbeitenden weitere Gelegenheiten zur Aus- und Weiterbildung anbieten. Auf der einen Seite stehen sie im Einklang mit den Anforderungen an unsere Tätigkeiten, auf der anderen fördern sie aber auch die persönliche Entwicklung. Momentan analysieren wir die Resultate der im November 2018 durchgeführten Mitarbeitendenumfrage eingehend. Wir präsentieren die Resultate an Informationsanlässen und erarbeiten entsprechende Massnahmen zur Verbesserung, die wir danach umsetzen.

Das vergangene Jahr stellte hohe Anforderungen an unsere Mitarbeitenden und ich möchte mich bei allen für ihren grossen und vorbildlichen Einsatz ganz herzlich bedanken. Die Stiftung LebensART entwickelt sich stetig und verfügt über ein grosses Angebot an sinnstiftenden Tätigkeiten zu Gunsten der Menschen im Alter und der Menschen mit Beeinträchtigung.

Markus Hobi, Geschäftsführer



Geschenke für die Weihnachtszeit

Berichte der Sparten

Leben mit Beeinträchtigung

Im vergangenen Jahr legten wir einen Schwerpunkt auf die Agilität in der Führung. So wurde die Führungsspanne im Weiden- und Erlenhaus sowie im Birken-, Ahorn- und Kastanienhaus vergrössert, um die Ressourcen zu bündeln. Dadurch konnten wir genau die Themen zusammenfassen, die in allen Häusern gleich sind. Diese Mehrverantwortung konnte als Weiterentwicklung und Entfaltung des Potentials an die Stellvertretung im Weiden- und Erlenhaus übergeben werden.

Wir waren mit den Mitarbeitenden aus allen Wohnhäusern weiterhin im Projekt neue Wohnformen unterwegs. Es haben verschiedene Interviews mit den Bewohnenden zu ihren Wünschen nach unterschiedlichen Wohnsettings stattgefunden. Dabei lag der Fokus auf dem Berner Modell und es ist eine Sensibilisierung aller Mitarbeitenden dazu erfolgt. Die Unterstützung der Bewohnenden bei der Wahlfreiheit hatte dabei eine ganz zentrale Bedeutung. Darüber hinaus war die Teilhabe der Bewohnenden an der Gesellschaft mit der Unterstützung von LebensART als Institution ein weiterer Eckpfeiler davon.

Um betriebswirtschaftliche Optimierungen zu erzielen, erstellten wir ein Dienstleistungsportfolio und überprüften die Aktivierung & Freizeit und den Stellenschlüssel mit allen Leitungen. Die Auslastung der Häuser lag wie im Jahr zuvor bei rund 94% und war weiterhin Schwankungen unterlegen. LebensART Trubschachen und LebensART Oberburg sind die beiden Häuser, die im ganzen Jahr meist ausgelastet waren. In Oberburg fanden im Juni Vernetzungsapéros für Zuweiser statt und am 7. September wurde in Trubschachen in Zusammenarbeit mit der Sparte Produktion und Beschäftigung ein Tag der offenen Türe durchgeführt, welcher auf grosses Interesse gestossen ist.

Produktion und Beschäftigung

Die noch junge Zusammenarbeit zwischen der Stiftung LebensART und der Invalidenversicherung hat sich positiv entwickelt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr bereits 32 Berufliche Massnahmen verfügt. Mit Ausblick auf die entstehende Markthalle hat sich die Gastronomie Bärau gerüstet und die Dorfbäckerei Rüeegg übernommen. Sowohl die Backstube wie auch die Verkaufsstelle wird seit dem 1. Januar 2018 durch die Stiftung LebensART betrieben. Davon profitierte auch die Gastronomie Trubschachen, indem seither vereinzelte Produkte gemeinsam mit Klienten in in deren Produktionsräumen hergestellt wurden. Die dort vorgenommenen organisatorischen und baulichen Anpassungen haben dieses Unterfangen positiv unterstützt. Mit einem Leitungswechsel und der Überarbeitung der Führungsstrukturen hat sich der Betrieb Kreatives Arbeiten & Kunst neu in Stellung gebracht. Mit dem vollzogenen Namenswechsel hin zu Produktions- und Werkateliers wird der künftig beabsichtigten Ausrichtung zusätzlich Rechnung getragen. Die Klienten werden in diesem Veränderungsprozess zielgerichtet begleitet. Unter dem Dach des Bereichs Konstruktion & Mechanik konnte insbesondere das Werken Trubschachen angebotsmässig weiter entwickelt und der Seilereiauftrag ausgedehnt werden. Im Textilservice wurden Abläufe und Prozesse optimiert und platzgewinnend umgesetzt. Gleichzeitig schufen die Verantwortlichen mit einer Machbarkeitsstudie eine wertvolle Grundlage, um den Ersatz der in die Jahre gekommenen Waschmaschinen sorgfältig zu planen. Ebenso werden neue, durch die Arealentwicklung entstehende Bedürfnisse in die Überlegungen einbezogen. Dabei gilt es auch, den arbeitsagogischen Gesichtspunkten die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Für die künftige LebensART-Landwirtschaft hat der Stiftungsrat dem wegweisenden Konzept der Mutterkuhhaltung zugestimmt. Diese Ausrichtung erlaubt, arbeitsagogisch künftig noch differenzierter auf die Klientenbedürfnisse einzugehen. Mit dem Entscheid für ein neues Geschäftsmodell für das Hotel Orchidee in Burgdorf, hat das strategische Organ im Gastronomieangebot und in den Öffnungszeiten des Restaurants eine Kurskorrektur vorgenommen.

Hinsichtlich der geplanten Markthalle galt es in allen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben, sich planerisch mit Produkte- bzw. Sortimentsthemen auseinanderzusetzen und diese in die Zukunftsüberlegungen einfließen zu lassen. Dies galt insbesondere auch für die Gärtnerei, welche im künftigen Verkaufsareal einen neuen Standort erhalten wird.

Leben im Alter

Im vergangenen Jahr haben wir die Dienste vereinheitlicht. Dazu wurde die Aufbau- und Strukturorganisation überprüft, neu definiert und umgesetzt. Im Besonderen haben wir dabei auch auf die Wirtschaftlichkeit geachtet. Durch die gute Bettenauslastung und durch die konsequente Einhaltung des Richtstellenplans haben wir eine Kostenoptimierung mit einem nachhaltigen und positiven Beitrag zum betrieblichen Ergebnis erzielt. Die Auslastung im Berichtsjahr betrug 99%. Der Altersdurchschnitt erhöhte sich minimal und lag bei 81 Jahren. Erfreuliche Erfahrungen konnten im Berichtsjahr mit der Auflösung der Besa-Stufenhomogenen Wohngruppen gemacht werden. Die neue Ausrichtung brachte Entspannung und Kontinuität, baute Ängste ab, was sich positiv auf die Befindlichkeit und Lebensqualität der betroffenen Bewohnenden auswirkte.

Äussere Einflüsse führen immer wieder zu neuen Herausforderungen. Im April 2018 haben die Krankenkassen das Vollpauschalen-Modell aufgeweicht und uns zur Umstellung auf eine effektive Medikamentenverrechnung verpflichtet. Im Januar 2019 folgte die Umstellung von der Voll- auf die Teilpauschale. Aufgrund dieser Veränderungen haben wir das Gesundheitszentrum der LebensART Bärâu neu ausgerichtet. Wir konnten eine herkömmliche Arztpraxis etablieren und die Abrechnung durch die Ärzteschaft erfolgt nun direkt via Tarmed. Die Stiftung LebensART wird die pharmazeutische Versorgung mit einer Verzögerung im Herbst 2019 umsetzen.

Die Stiftung LebensART hat 2018 die Integration des operativen Betriebes Aarwangen in den Bereichen Finanzen, Controlling und Tarife umgesetzt. LebensART Aarwangen verzeichnete im Sommer 2018 eine erhöhte Fluktuationsrate im Bereich Pflege und Betreuung. Die personellen Veränderungen wie auch das Auflösen der Demenz-Wohngruppe Sonnenschein hat das Team besonders gefordert. Die Stiftung LebensART hat das Detailprojekt für den Erweiterungsbau und die Sanierung erarbeitet und hat die Genehmigung durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern bekommen. Der Stiftungsrat hat das Bauprojekt genehmigt und zur Ausführung freigegeben.

LebensART Bärâu – Arealentwicklung

Die Stiftung LebensART bezweckt mit der Arealentwicklung am Standort Bärâu die stiftungseigenen Bedürfnisse strategisch anzugehen und umzusetzen. Der Stiftungsrat entschied sich 2016 für die etappenweise Umsetzung des Projektes.

Zur ersten Etappe gehört die Umnutzung des Industriekomplexes der ehemaligen Leinenweberei Lauterburg in ein Verkaufs-, Gesundheits- und Dienstleistungszentrum. Am 5. Juni 2018 erfolgte der Spatenstich für den Neubau der Gärtnerei und kurz danach die Umbauarbeiten an den bestehenden Gebäuden. Durch gute Wetterbedingungen konnten die Bauarbeiten zügig vorangetrieben werden, so dass dem Eröffnungstermin am 20.03.2020 nichts im Wege stehen sollte.

Die zweite Etappe umfasst die Realisierung von Wohnungen, den Ersatz der heutigen Energieaufbereitung für das Fernwärmenetz sowie die Ausweitung der Parkierungsanlage. Die Planung konnte bis zur Baugesuchreife abgeschlossen werden. Parallel zur Bauprojektierung wurden die Vorbereitungsarbeiten zur Zonenplanänderung vorangetrieben. Die Zonenplanänderung wurde Ende des Jahres öffentlich aufgelegt, wobei keine Einsprache gegen die Änderung einging. Die Stiftung rechnet im Herbst 2020 mit dem Baustart und Anfangs 2021 mit dem Bezug der ersten Wohnungen.

Finanzen, Controlling & Tarife

Um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden, standen mehrere Weiterentwicklungen im Fokus der Sparte Finanzen, Controlling & Tarife. Grösstes Vorhaben war das Projekt Redesign Abacus. Ab 2019 steht eine komplett neu aufgebaute Abacus-Lösung in Einsatz, die auch neue Funktionalitäten wie die elektronische Verarbeitung von Lieferantenrechnungen ermöglicht. In anderen Bereichen konnten umfassende Optimierungen umgesetzt werden, so z.B. im Budgetprozess, im internen Kontrollsystem oder im Risikomanagement.

Zudem war die Sparte auch bei der Weiterentwicklung der strategischen Projekte sowie bei der Umstellung der Verrechnungsmethoden, Einzelverrechnung Medikamente und Umstellung von der Voll- auf die Teilpauschale stark gefordert.

Finanz- und Immobilienanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich gemäss dem allgemeinen Trend der Aktienmärkte. So resultierte nach dem hohen Gewinn im Vorjahr im Berichtsjahr ein Verlust. Die Finanzanlagen werden als langfristige Investition betrachtet, bei der solche negative Entwicklungen in einzelnen Jahren hingenommen werden können. Mit den direkt gehaltenen Immobilien konnte wiederum ein gutes Ergebnis erzielt werden. Negativer Einfluss auf die Mieteinnahmen gab es bei den Räumlichkeiten auf dem ehemaligen Lauterburgareal, wo im 2018 im Zusammenhang mit den geplanten Bauvorhaben auch mit den restlichen Mietern das Mietverhältnis aufgelöst wurde.

Services

Im Jahr 2017 haben wir die Anpassungen auf die neue Qualitätsnorm 9001:2015 vorbereitet. Vom 7. bis 9. März wurde unsere Institution durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS auf «Herz und Nieren» überprüft. Wir freuen uns sehr, dass wir das Audit erneut mit Erfolg bestanden haben. Das neue Zertifikat bestätigt, dass wir unsere Organisation auf die Zukunft ausgerichtet haben und die aktuellen Anforderungen an die Qualität einhalten.

Das im Jahr 2017 gestartete Projekt Optimierung haben wir Ende 2018 abgeschlossen. Insgesamt wurden 118 Verbesserungsvorschläge aus allen Sparten eingebracht. Davon konnten wir 70% umsetzen und damit eine ganze Anzahl an Aufgaben und Abläufen von Dienstleistungen der Sparte Services optimieren. Es bedeutet auch, dass wir diese effizienter und kostengünstiger erbringen können. Das Projekt ist damit nicht abgeschlossen. Neben allen positiven Auswirkungen, hat das Projekt auch das Verständnis bei allen Mitarbeitenden geschärft, dass alle unsere Tätigkeiten laufend auf eine Verbesserung der Abläufe zu hinterfragen sind. Eine Herausforderung der nächsten Jahre wird die Erneuerung der gesamten IT und des IT-Netzwerkes sein.

Zahlen und Fakten



Lernende und Praktikanten¹

Total
2017: 84 | 2018: 85
Lernende
2017: 56 | 2018: 64
Praktikanten
2017: 28 | 2018: 21



Mitarbeitende^{1,4}

Total
2017: 530 | 2018: 548
Frauen
2017: 391 | 2018: 407
Männer
2017: 139 | 2018: 141



Teil- und Vollzeitstellen^{2,4}

Total
2017: 403 | 2018: 405
FTE⁵ aus Teilzeitstellen
2017: 248 | 2018: 246
FTE aus Vollzeitstellen
2017: 155 | 2018: 160

Werkstattstunden³

2017
22'119

2018
24'547

Textil-Service

2017
42'635

2018
42'139

Landwirtschaft &
Garten

2017
37'594

2018
40'906

Kreatives Arbeiten &
Kunst



Bewohnende¹

Total

2017: 424 | 2018: 442

Leben im Alter

2017: 197 | 2018: 210

Leben mit Beeinträchtigung

2017: 227 | 2018: 232



Teil- und Vollzeitangestellte¹

Total

2017: 530 | 2018: 548

Teilzeitangestellte

2017: 375 | 2018: 388

Vollzeitangestellte

2017: 155 | 2018: 160



Tagesaufenthalter¹

Total

2017: 62 | 2018: 79

Frauen

2017: 35 | 2018: 46

Männer

2017: 27 | 2018: 33



Belegungstage³

Total

2017: 154'605 | 2018: 155'975

Leben im Alter

2017: 73'348 | 2018: 74'230

Leben mit Beeinträchtigung

2017: 81'257 | 2018: 81'745

2017
32'964

2018
37'197

Konstruktion &
Mechanik

2017
23'168

2018
24'156

Gastronomie &
Hotel

¹Stichtag 31.12.

²Jahresschnitt

³kum. Januar - Dezember

⁴exkl. Lernende und Praktikanten

⁵FTE = Full Time Equivalent entspricht der Arbeitszeit eines Vollzeitangestellten

Konsolidierte Stiftungsrechnung

Bilanz

| in TCHF | Anhang | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|--|--------|----------------|----------------|
| Aktiven | | | |
| Umlaufvermögen | | | |
| Flüssige Mittel | | 36'153 | 34'952 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1 | 5'845 | 6'107 |
| Sonstige kurzfristige Forderungen | | 121 | 212 |
| Vorräte | 2 | 1'536 | 1'441 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 1'904 | 1'371 |
| Total Umlaufvermögen | | 45'559 | 44'084 |
| Anlagevermögen | | | |
| Sachanlagen | 3 | 116'883 | 117'538 |
| Immaterielle Anlagen | 4 | 710 | 668 |
| Finanzanlagen | 5 | 21'527 | 19'585 |
| Total Anlagevermögen | | 139'120 | 137'792 |
| Total Aktiven | | 184'679 | 181'876 |
| Passiven | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 1'943 | 2'722 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | | 1'948 | 869 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 6 | 168 | 80 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 1'675 | 2'011 |
| Zweckgebundene Fonds | | 0 | 3 |
| Total kurzfristige Verbindlichkeiten | | 5'734 | 5'685 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | | 386 | 365 |
| Langfristige Rückstellungen | 6 | 973 | 933 |
| Zweckgebundene Fonds | 8 | 963 | 959 |
| Total langfristige Verbindlichkeiten | | 2'322 | 2'258 |
| Total Fremdkapital | | 8'056 | 7'943 |
| Eigenkapital | | | |
| Stiftungskapital | 9 | 100 | 100 |
| Erarbeitetes Kapital | | 31'882 | 31'848 |
| Freier Fonds | | 415 | 420 |
| Freier Fonds ehemalige Genossenschaft Heimstätte Bärau | | 144'226 | 141'564 |
| Total Eigenkapital | | 176'623 | 173'932 |
| Total Passiven | | 184'679 | 181'876 |

Erfolgsrechnung

für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

| in TCHF | Anhang | 2017 | 2018 |
|--|--------|---------------|---------------|
| Nettoerlöse Klienten | 10 | 42'629 | 43'226 |
| Betriebsbeiträge (GEF ¹) | 10 | 3'651 | 3'932 |
| Total Tarif-/übrige Erträge Klienten und Betriebsbeiträge | | 46'280 | 47'157 |
| Nettoerlöse Dritte | 10 | 4'980 | 6'108 |
| Andere betriebliche Erträge | 11 | 2'384 | 2'054 |
| Total Nettoerlöse aus Betriebstätigkeit | | 53'644 | 55'319 |
| Waren- und Dienstleistungsaufwand | 12 | -7'853 | -7'901 |
| Bestandesänderung Vorräte | | -19 | -95 |
| Personalaufwand | | -38'149 | -39'072 |
| Andere betriebliche Aufwendungen | 14 | -3'491 | -2'852 |
| Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen | | 4'132 | 5'399 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 13 | -6'113 | -5'798 |
| Abschreibungen auf immateriellen Werten | 13 | -310 | -403 |
| Betriebliches Ergebnis | | -2'291 | -802 |
| Finanzergebnis | 15 | 2'971 | -1'635 |
| Finanzergebnis | | 2'971 | -1'635 |
| Ordentliches Ergebnis | | 679 | -2'437 |
| Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital | 8 | 33 | 3 |
| Fondsergebnis zweckgebundene Fonds | | 33 | 3 |
| Ausserordentliches Ergebnis | 16 | 0 | 0 |
| Jahresergebnis | | 712 | -2'434 |

¹GEF = Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Geldflussrechnung

für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr nach indirekter Methode

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|--|---------------|---------------|
| Betriebstätigkeit | | |
| Jahresergebnis vor Minderheitsanteilen | 712 | -2'434 |
| +/- Veränderungen zweckgebundene Fonds | -33 | 0 |
| +/- Abschreibungen / Zuschreibungen des Anlagevermögens | 6'423 | 6'201 |
| +/- unrealisierte Kursverluste / Kursgewinne | -2'989 | 1'944 |
| +/- Zunahme / Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen | -478 | -92 |
| +/- sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge | -40 | -75 |
| +/- Verlust / Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens | 0 | 0 |
| +/- Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | -913 | -263 |
| +/- Abnahme / Zunahme von Vorräten | 68 | 95 |
| +/- Abnahme / Zunahme von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen | -402 | 369 |
| +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -885 | 113 |
| +/- Zunahme / Abnahme von übrigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen | 2'333 | -764 |
| Geldzu- / Geldabfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow) | 3'797 | 5'095 |
| Investitionstätigkeit | | |
| - Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen | -2'524 | -6'057 |
| + Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Sachanlagen | 58 | 29 |
| - Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen ¹ | 0 | -3'685 |
| + Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Finanzanlagen ¹ | 20 | 3'751 |
| - Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen | -315 | -335 |
| + Einzahlung aus Devestition (Verkauf) von immateriellen Anlagen | 2'907 | 0 |
| Geldzu- / Geldabfluss aus Investitionstätigkeit | 145 | -6'295 |
| Finanzierungstätigkeit | | |
| +/- Aufnahme / Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten | -2'000 | 0 |
| Geldzu- / Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit | -2'000 | 0 |
| Netto-Veränderung Flüssige Mittel | 1'943 | -1'200 |
| Bestand Flüssige Mittel am 1. Januar | 34'210 | 36'153 |
| Bestand Flüssige Mittel am 31. Dezember | 36'153 | 34'952 |
| Netto-Veränderung Flüssige Mittel | 1'943 | -1'200 |

¹ inklusive Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften usw.

Eigenkapitalnachweis

| in TCHF | Stiftungskapital | Erarbeitetes Kapital | Freie Fonds | Freier Fonds ehemalige Genossenschaft Heimstätte Bärau | Total Eigenkapital exkl. Minderheiten | Anteil Minderheitsaktionäre | Total Eigenkapital inkl. Minderheiten |
|------------------------------------|------------------|----------------------|-------------|--|--|--------------------------------|--|
| Eigenkapital per 01.01.2017 | 100 | 26'432 | 394 | 141'210 | 168'136 | - | 168'136 |
| Veränderung aufgrund Fusion | - | 7'775 | - | - | 7'775 | - | 7'775 |
| Jahresergebnis | - | 712 | - | - | 712 | - | 712 |
| Fondszuweisung | - | -21 | 21 | - | - | - | - |
| Fondsverwendung | - | -3'016 | - | 3'016 | - | - | - |
| Eigenkapital per 31.12.2017 | 100 | 31'882 | 415 | 144'226 | 176'623 | - | 176'623 |
| Eigenkapital per 01.01.2018 | 100 | 31'882 | 415 | 144'226 | 176'623 | - | 176'623 |
| Jahresergebnis | - | -2'434 | - | - | -2'434 | - | -2'434 |
| Fondszuweisung | - | -5 | 5 | - | - | - | - |
| Fondsverwendung | - | 2'404 | - | -2'662 | -258 | - | -258 |
| Eigenkapital per 31.12.2018 | 100 | 31'848 | 420 | 141'564 | 173'932 | - | 173'932 |

Es bestehen keine nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven.

Anhang

Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Unter dem Namen Stiftung LebensART besteht eine selbständige Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) mit Sitz in Langnau (Art. 1 Statuten).

Die Stiftung bezweckt den Betrieb der Institution Bärau, eines Altersheims und Alterswohnungen in Aarwangen sowie den Betrieb und die Gründung von Organisationen und das Erbringen von Leistungen für Menschen im Alter und Menschen mit Beeinträchtigungen oder Krankheiten¹.

Basis für die Rechnungslegung

Nach dem Schweizerischen Rechnungslegungsrecht besteht für die Stiftung LebensART aufgrund der Grössenverhältnisse eine Konsolidierungspflicht nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard. Danach sind alle von der Stiftung LebensART beherrschten Gesellschaften in eine konsolidierte Jahresrechnung mit eingebunden.

Die Rechnungslegung erfolgt per Bilanzstichtag 31. Dezember in Übereinstimmung mit dem Gesamtkonzept der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Regelwerk von Swiss GAAP FER umgesetzt. Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den Jahresabschlüssen der mit einbezogenen Gesellschaften. Diese werden nach gruppeneinheitlichen Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die Bewertungsgrundlage bilden Anschaffungsbeziehungsweise Herstellkosten oder aktuelle Werte. Für die Bewertungsgrundsätze der einzelnen Bilanzpositionen wird auf die nachfolgenden Abschnitte verwiesen. Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die konsolidierte Jahresrechnung basiert somit auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view»-Prinzip). Die konsolidierte Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst jene Unternehmen, die direkt oder indirekt von der Stiftung LebensART kontrolliert werden. Dabei bedeutet Kontrolle die Möglichkeit der Beherrschung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeiten des jeweiligen Unternehmens, um daraus entsprechenden Nutzen zu ziehen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Gruppe über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Die Konzerngesellschaften werden von dem Datum an konsolidiert, an dem die Kontrolle an die Gruppe übergeht. Zur Veräusserung vorgesehene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt vom Konsolidierungskreis ausgeschlossen, an dem diese Kontrolle nicht mehr gegeben ist.

Im Laufe des Jahres erworbene Gesellschaften werden per Erwerbsdatum nach gruppeneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet und konsolidiert. Die Differenz zwischen den Erwerbskosten und den anteiligen, neu bewerteten Nettoaktiven wird als Goodwill bezeichnet. Ein nach dieser Neubewertung verbleibender Goodwill (Anschaffungskosten > Netto-Aktiven) wird aktiviert und je nach Objekt zwischen 5 und 20 Jahren linear abgeschrieben. Ein negativer Goodwill wird bei der Erstkonsolidierung einmalig als Beteiligungsertrag in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei Erwerb von Anteilen (20% – 50%) an assoziierten Organisationen oder Gemeinschaftsunternehmen findet keine Neubewertung statt. Rechts- und übrige Beratungskosten sowie Kosten für Vertragserrichtung gehören zu den Anschaffungskosten. Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Erwerbskosten und werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

¹ Auszug aus Art. 2 der Statuten

Bei der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven zu 100% erfasst. Der Anteil von Dritten am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der konsolidierten Bilanz im Eigenkapital resp. in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode).

Alle gegenseitigen Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den Gruppengesellschaften sowie wesentliche Zwischengewinne werden eliminiert.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung enthält die Jahresabschlüsse der Gesellschaften, bei denen die Stiftung LebensART direkt oder indirekt 50% oder mehr der Stimmrechte hält oder eine andere Beherrschung ausübt und somit die Kontrolle über die Unternehmung besitzt. Assoziierte Organisationen und Gemeinschaftsunternehmen werden mittels der Equity-Methode erfasst und Beteiligungen von unter 20% werden zu Anschaffungs- oder zu aktuellen Werten bilanziert.

Nachfolgende Unternehmen sind im Konsolidierungskreis berücksichtigt:

| Gesellschaft | Sitz | Stimm- und Kapitalanteil 31.12.2017 | Stimm- und Kapitalanteil 31.12.2018 | Konsolidierungsmethode |
|------------------------------------|----------|-------------------------------------|-------------------------------------|------------------------|
| Stiftung LebensART | Langnau | 100% | 100% | Vollkonsolidierung |
| Hotel Orchidee AG | Burgdorf | 100% | 100% | Vollkonsolidierung |
| Bärau Immobilien AG bis 31.10.2017 | Langnau | 100% | 0% | Vollkonsolidierung |
| Überbauung Dorfmühle AG | Langnau | 50% | 50% | Equity Methode |

Die Aktiven und Passiven der Bärau Immobilien AG wurden mittels Vermögensübertrag in die Stiftung LebensART integriert. Die Bärau Immobilien AG wurde im Jahr 2018 liquidiert.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten sind zu Nominalwerten bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zur Abdeckung von Ausfallrisiken werden konkrete Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Pauschale Wertberichtigungen können auf 50% der Forderungen ab 181 Tagen Verfall gemacht werden.

Vorräte

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Falls der Netto-Marktwert tiefer ausfällt als der Anschaffungswert ist dieser massgebend. Die Vorräte des Landwirtschaftsbetriebes werden auf der Grundlage von branchenüblichen Bewertungsrichtlinien für Viehbestände und für selbst produzierte Vorräte bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen (inkl. Renditeliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und allfälligen Wertbeeinträchtigungen bilanziert. Bei Landwerten gibt es keine systematische Abschreibung. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie die direkt zuordenbaren Kosten für die Nutzbarmachung der Sachanlagen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden nur aktiviert, wenn dadurch der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen vorgenommen. Diese wurden wie folgt festgelegt:

| Kategorie | Nutzungsdauer | Methode |
|-------------------------------|--------------------|---------|
| Grundstücke | keine Abschreibung | – |
| Gebäude/Bauten | 25 – 50 Jahre | linear |
| Anlagen und Einrichtungen | 5 – 10 Jahre | linear |
| Mobilien, Maschinen, Apparate | 5 – 10 Jahre | linear |
| Übrige Sachanlagen | 3 – 10 Jahre | linear |

Auf Sachanlagen im Bau werden Abschreibungen erst vom tatsächlichen Beginn der effektiven Nutzung vorgenommen. Fremdzins-Aufwendungen während der Bauphase werden ab einem Investitionsvolumen von CHF 2 Mio. aktiviert. Die Zinsen auf Bauprojekten mit weniger Investitionsvolumen werden dem Finanzaufwand zugewiesen.

Immaterielle Anlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen EDV-Software. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Amortisationen und Wertbeeinträchtigungen. Die Amortisationen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen.

| Kategorie | Nutzungsdauer | Methode |
|----------------------|---------------|---------|
| Goodwill | 5 – 20 Jahre | linear |
| Immaterielle Anlagen | 3 – 5 Jahre | linear |

Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nicht aktiviert, sondern über die Erfolgsrechnung verbucht.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten langfristig gehaltene Wertschriften, Beteiligungen, Arbeitgeberbeitragsreserven sowie Darlehen an Dritte.

Langfristig gehaltene Wertschriften mit Börsenkurs werden zu aktuellen Werten bilanziert.

Wertschriften ohne Kurswert und übrige Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Für die Bilanzierungsgrundsätze der Beteiligungen wird auf die Ausführungen bei den Konsolidierungsgrundsätzen verwiesen.

Wertveränderungen von Arbeitgeberbeitragsreserven und bilanzierten Auswirkungen von Über- oder Unterdeckungen bei Vorsorgeeinrichtungen werden erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Impairment

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens (insbesondere Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen) wird mindestens einmal jährlich beurteilt. Liegen Indikatoren einer Werteinbusse vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes (Impairment-Test) durchgeführt. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten in der Gruppe werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen handelt es sich um wahrscheinliche, in der Vergangenheit begründete Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Als Basis für den Schätzwert dienen rechtliche oder faktische Angaben, die zu wahrscheinlichen Mittelabflüssen führen. Für Kantonsbeiträge gilt der Investitionsbeitrag abzüglich vertraglicher Nutzungsdauer.

Latente Steuern

Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Aktive latente Steuern, welche sich aus Verlustverrechnungspotenzialen ergeben, werden nur dann bilanziert, wenn eine entsprechende Realisierung als wahrscheinlich gilt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus der vorhandenen Vorsorgeeinrichtung auf die Stiftung LebensART und deren Gruppengesellschaften werden jährlich beurteilt. Ein wirtschaftlicher Nutzen wird aktiviert, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, die Überdeckung der Vorsorgeeinrichtung für den künftigen Vorsorgeaufwand der Gesellschaft zu verwenden. Dafür ist ein Beschluss des Stiftungsrates notwendig. Eine Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen wird passiviert, wenn die Bedingungen zur Bildung einer Rückstellung nach Swiss GAAP FER erfüllt sind.

Bezüglich der Anwendung von Swiss GAAP FER 16 «Vorsorgeverpflichtungen» wird auf die Erläuterung 7 der konsolidierten Stiftungsrechnung verwiesen.

Zweckgebundene und freie Fonds

Zweckgebundene Fonds sind Verpflichtungen gegenüber Dritten. Sie sind dem Fremdkapital zugewiesen. Die Verwendung des Fondsvermögens ist hier eng und präzise vorgegeben.

Bei freien Fonds besteht keine Verpflichtung im Aussenverhältnis, die Zweckbestimmung ist nicht eng und präzise vorgegeben und der Verwendungszweck breit. Die freien Fonds sind dem Eigenkapital zugewiesen. Wesentliche Investitionen zu Lasten von Fonds werden aktiviert und über die definierte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Fonds trägt somit nur die jährlichen Abschreibungen, wodurch wiederum eine Zweckbestimmung für Fondsvermögen für künftige Abschreibungen entsteht.

Erarbeitetes Kapital

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundener und freier Fonds wird dem erarbeiteten Kapital zugewiesen.

Nettoerlöse Klienten/Dritte und Betriebsbeiträge (GEF²)

Dienstleistungen an Bewohnende, Erträge aus Verkäufen und weitere Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht oder die Produkte geliefert wurden, nach Abzug von Erlösminderungen und Mehrwertsteuer. Die Erträge werden leistungs- und periodengerecht abgegrenzt.

Aufwände

Die Aufwände werden leistungs- und periodengerecht abgegrenzt.

Eventualverpflichtungen

Die Wahrscheinlichkeit und Höhe von Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag beurteilt, die Eventualverpflichtungen entsprechend bewertet und im Anhang offengelegt.

² Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Anmerkungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

1 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| in TCHF | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|---|-------------------|-------------------|
| Gegenüber Dritten | 5'937 | 6'197 |
| Wertberichtigungen | -92 | -90 |
| Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5'845 | 6'107 |

2 | Vorräte

| in TCHF | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|---------------------------|-------------------|-------------------|
| Rohmaterial | 414 | 438 |
| Hilfs- und Betriebsstoffe | 133 | 168 |
| Fertigfabrikate | 379 | 314 |
| Handelswaren | 254 | 186 |
| Tierbestand | 356 | 334 |
| Total Vorräte | 1'536 | 1'441 |

3 | Sachanlagen

| in TCHF | Unbebaute Grundstücke | Grundstücke und Bauten zur Nutzung gehalten | Grundstücke und Bauten zu Renditezwecken | Anlagen und Einrichtungen | Sachanlagen im Bau | Übrige Sachanlagen | Total Sachanlagen |
|--|-----------------------|---|--|---------------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| Anschaffungswerte am 01.01.2017 | 968 | 144'136 | 23'275 | 6'618 | 518 | 2'309 | 177'824 |
| Zugänge | 0 | 173 | 330 | 360 | 1'726 | 226 | 2'815 |
| Zugänge Fusion Riedli | 0 | 11'887 | 4'829 | 110 | 0 | 48 | 16'874 |
| Abgänge | 0 | -356 | -65 | -657 | -50 | -159 | -1'287 |
| Reklassifikationen | 0 | 1'515 | -1'380 | -104 | -169 | 139 | 0 |
| Anschaffungswerte am 31.12.2017 | 968 | 157'356 | 26'989 | 6'326 | 2'025 | 2'562 | 196'225 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 01.01.2017 | 0 | 46'513 | 11'372 | 3'631 | 0 | 1'360 | 62'876 |
| Planmässige Abschreibungen | 0 | 4'087 | 869 | 621 | 0 | 338 | 5'914 |
| Wertbeeinträchtigungen | 0 | 187 | 0 | 6 | 0 | 6 | 199 |
| Zugänge kum. Wertbericht. aus Fusion | 0 | 11'076 | 404 | 0 | 0 | 0 | 11'480 |
| Zugänge kum. Wertbericht. auf Anlagezugängen | 0 | -313 | -18 | -642 | 0 | -153 | -1'126 |
| Abgänge | 0 | -95 | 101 | -103 | 0 | 97 | 0 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 31.12.2017 | 0 | 61'454 | 12'728 | 3'512 | 0 | 1'648 | 79'342 |
| Nettobuchwerte am 01.01.2018 | 968 | 95'901 | 14'261 | 2'814 | 2'025 | 914 | 116'883 |
| Anschaffungswerte am 01.01.2018 | 968 | 157'356 | 26'989 | 6'326 | 2'025 | 2'562 | 196'225 |
| Zugänge | 0 | 369 | 891 | 279 | 4'642 | 220 | 6'401 |
| Abgänge | 0 | 0 | -20 | -108 | 0 | -513 | -641 |
| Reklassifikationen | 0 | 0 | 22 | 0 | -22 | 52 | 52 |
| Anschaffungswerte am 31.12.2018 | 968 | 157'724 | 27'882 | 6'498 | 6'644 | 2'322 | 202'038 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 01.01.2018 | 0 | 61'454 | 12'728 | 3'512 | 0 | 1'648 | 79'343 |
| Planmässige Abschreibungen | 0 | 4'109 | 678 | 621 | 0 | 369 | 5'777 |
| Wertbeeinträchtigungen | 0 | 0 | 0 | 18 | 0 | 4 | 22 |
| Abgänge | 0 | 0 | -19 | -108 | 0 | -513 | -640 |
| Reklassifikationen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 31.12.2018 | 0 | 65'563 | 13'386 | 4'043 | 0 | 1'507 | 84'501 |
| Nettobuchwerte am 31.12.2018 | 968 | 92'161 | 14'496 | 2'454 | 6'644 | 814 | 117'538 |

4 | Immaterielle Anlagen

| in TCHF | Software | übrige immaterielle Anlagen | Total immaterielle Anlagen |
|--|------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| Anschaffungswerte am 01.01.2017 | 646 | 305 | 951 |
| Zugänge | 285 | 69 | 354 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 |
| Reklassifikationen | 64 | -64 | 0 |
| Anschaffungswerte am 31.12.2017 | 995 | 310 | 1'305 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 01.01.2017 | 186 | 52 | 238 |
| Planmässige Abschreibungen | 223 | 87 | 310 |
| Wertbeeinträchtigungen | -16 | 0 | -16 |
| Abgänge | 55 | 0 | 55 |
| Reklassifikationen | 0 | 8 | 8 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 31.12.2017 | 448 | 147 | 595 |
| Nettobuchwerte am 01.01.2018 | 547 | 163 | 710 |
| Anschaffungswerte am 01.01.2018 | 995 | 310 | 1'305 |
| Zugänge | 469 | 0 | 469 |
| Abgänge | -298 | -310 | -608 |
| Reklassifikationen | -192 | 140 | -52 |
| Anschaffungswerte am 31.12.2018 | 974 | 140 | 1'114 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 01.01.2018 | 448 | 147 | 595 |
| Planmässige Abschreibungen | 194 | 101 | 294 |
| Wertbeeinträchtigungen | 11 | 98 | 108 |
| Abgänge | -242 | -310 | -552 |
| Reklassifikationen | 0 | 0 | 0 |
| Kumulierte Wertberichtigungen am 31.12.2018 | 410 | 35 | 445 |
| Nettobuchwerte am 31.12.2018 | 563 | 105 | 668 |

5 | Finanzanlagen

| in TCHF | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|--|---------------|---------------|
| Beteiligungen | 881 | 882 |
| Wertschriften mit Börsenkurs | 17'679 | 15'780 |
| Wertschriften ohne Kurswert | 135 | 135 |
| Wertberichtigungen auf Wertschriften ohne Kurswert | -135 | -135 |
| Arbeitgeberbeitragsreserven | 2'847 | 2'847 |
| Übrige Finanzanlagen Dritter | 120 | 76 |
| Total Finanzanlagen | 21'527 | 19'585 |

6 | Rückstellungen

| in TCHF | Rückstellung DAG ¹ | Rückstellung Ruhegehalt | Sonstige Rückstellungen | Total Rückstellungen |
|-----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Buchwert am 01.01.2017 | 0 | 1'589 | 29 | 1'619 |
| Bildung | 136 | 0 | 67 | 203 |
| Verwendung | 0 | -216 | -20 | -236 |
| Auflösung | 0 | -440 | -5 | -445 |
| Buchwert am 31.12.2017 | 136 | 933 | 72 | 1'141 |
| davon kurzfristige Rückstellungen | 0 | 168 | 0 | 168 |
| davon langfristige Rückstellungen | 136 | 765 | 72 | 973 |
| Buchwert am 01.01.2018 | 136 | 933 | 72 | 1'141 |
| Bildung | 12 | 0 | 141 | 153 |
| Verwendung | 0 | -198 | -48 | -245 |
| Auflösung | 0 | -35 | 0 | -35 |
| Buchwert am 31.12.2018 | 148 | 701 | 166 | 1'013 |
| davon kurzfristige Rückstellungen | 0 | 80 | 0 | 80 |
| davon langfristige Rückstellungen | 148 | 621 | 166 | 933 |

¹Bei der Rückstellung DAG handelt es sich um Dienstaltersgeschenke

Die Rückstellung Ruhegehalt deckt die Finanzierung einer möglichen frühzeitigen Pensionierung für sämtliche Mitarbeitende, welche am 01.01.2005 das Alter von 45 Jahren überschritten und am 31.12.2004 in der Heimstätte Bärau über ein gültiges Anstellungsverhältnis verfügt haben und das Arbeitsverhältnis aufgrund der Pensionierung nach dem 01.01.2005 endet. Die Handhabung der Rückstellung ist im Reglement zur Ablösung des Ruhegehaltes vom 31.01.2007 geregelt.

7 | Vorsorgeeinrichtungen

| Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) | Nominalwert | Verwendungsverzicht | Bildung | Bilanz | Bilanz | Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand |
|---------------------------------------|--------------|---------------------|----------|--------------|--------------|---|
| | 31.12.2018 | 2018 | 2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 2018 |
| in TCHF | | | | | | |
| Vorsorgeeinrichtungen | 2'847 | 0 | 0 | 2'847 | 2'847 | 0 |
| Total | 2'847 | 0 | 0 | 2'847 | 2'847 | 0 |

| Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand | Über- / Unterdeckung | Wirtschaftlicher Anteil der Organisation | Wirtschaftlicher Anteil der Organisation | Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr | Auf die Periode abgegrenzte Beiträge | Vorsorgeaufwand im Personalaufwand | Vorsorgeaufwand im Personalaufwand |
|---|----------------------|---|---|--|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | | | 2017 | 2018 |
| in TCHF | | | | | | | |
| Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2'864 | 2'853 |
| Total | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2'864 | 2'853 |

Die Stiftung LebensART und deren Gruppengesellschaften verfügen seit dem Jahr 1985 (die neue Pensionskasse ab 01.01.2005) über eine eigene Vorsorgeeinrichtung, die Pensionskasse LebensART. Die Pensionskasse LebensART hat die Rechtsform einer Stiftung. Der paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gebildete Stiftungsrat ist für die Führung der Stiftung verantwortlich. Die Aufgaben des Stiftungsrats der Pensionskasse sind im BVG und im Reglement der Pensionskasse festgelegt.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden ist bei der halbautonomen Pensionskasse LebensART gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Leistungen der Pensionskasse LebensART übertreffen das Minimum, das im Bundesgesetz über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorgeschrieben wird.

Die Pensionskasse erbringt ihre Risikoleistungen nach dem Leistungsprimat und die Altersleistungen nach dem Beitragsprimat. Der Arbeitnehmer bezahlt rund 40% der Beiträge, der Arbeitgeber 60% der Beiträge. Zur Verbesserung der Leistungen bei vorzeitiger Pensionierung übernimmt der Arbeitgeber für Mitarbeitende mit einem Alter zwischen 45 und 62 Jahren einen zusätzlichen Sparbeitrag von 5% des versicherten Lohnes.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Gesellschaft werden nach Swiss GAAP FER 16 ermittelt und wie folgt dargestellt:

Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Nur die Arbeitgeberbeitragsreserve wird als wirtschaftlicher Nutzen betrachtet und aktiviert. Es besteht keine wirtschaftliche Verpflichtung (beispielsweise in Form von negativen Auswirkungen auf zukünftige Geldflüsse infolge einer Unterdeckung in der Vorsorgeeinrichtung), da die Pensionskasse LebensART per Bilanzstichtag eine Überdeckung (Deckungsgrad 107.08% per 31.12.2018, resp. im Vorjahr 118.35%) aufweist. Die ordentlichen jährlichen Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Schifffahrt
im Bunder;



8 | Zweckgebundene Fonds

| in TCHF | Spendenfonds Raffaelstiftung | Übernahmekonto Raffaelstiftung | Total 2017 | Total 2018 |
|------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Stand am 01.01. | 298 | 664 | 995 | 962 |
| Zugang | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verwendung | 0 | -3 | -33 | -3 |
| Transfer | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand am 31.12. | 298 | 661 | 962 | 959 |

Spendenfonds ehem. Raffaelstiftung Konolfingen

Der Spendenfonds bezweckt gemäss Fondsreglement die Finanzierung spezieller Leistungen und Beiträge ausschliesslich zu Gunsten von Menschen mit geistiger Behinderung, insbesondere auch mit autistischen Zügen. Der Fonds wird nicht geäufnet. Der Stiftungsrat der Stiftung LebensART genehmigt das Reglement. Vertreten in der Spendenkommission sind zwei Elternvertreter des Elför (Förder- und Gönnerverein für Menschen mit Autismus und Mehrfachbehinderung) sowie Mitglieder, die durch die Geschäftsleitung der Stiftung LebensART benannt werden (inkl. Kommissionspräsident). Die Spendenkommission stellt Anträge, die Geschäftsleitung der Stiftung LebensART entscheidet.

Übernahmekonto ehemalige Raffaelstiftung

Die Gelder aus dem Konto ehem. Raffaelstiftung können gemäss Reglement für Aufwendungen für Unterbringung, Betreuung, Pflege, Förderung und Freizeitgestaltung von Klienten mit geistiger Behinderung, insbesondere auch mit autistischen Zügen, verwendet werden. Das Übernahmekonto wird nicht geäufnet. Der Stiftungsrat der Stiftung LebensART genehmigt das Reglement. Die Geschäftsleitung der Stiftung LebensART entscheidet über die Verwendung der Gelder.

9 | Stiftungskapital

Das Stiftungskapital von TCHF 100 wurde im Jahr 1993 von der damaligen Stifterin Genossenschaft Heimstätte Bärau einbezahlt.

10 | Nettoerlöse Klienten und Dritte

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|--|---------------|---------------|
| Leben im Alter | 20'997 | 21'310 |
| Leben mit Beeinträchtigung | 22'807 | 22'621 |
| Produktion und Beschäftigung | 7'456 | 9'334 |
| Total Nettoerlöse Klienten und Dritte | 51'260 | 53'265 |

Die Erträge sind auf die drei operativ bewirtschafteten Sparten aufgeteilt und beinhalten als wesentlichste Einnahmequelle die Tariferträge für im Kerngeschäft erbrachte Dienstleistungen, Betriebsbeiträge des Kantons sowie Erträge durch Dritte. Nähere Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sind in den Kapiteln «Berichte der Sparten» und «Zahlen und Fakten» ersichtlich.

11 | Andere betriebliche Erträge

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|--|--------------|--------------|
| Liegenschaftsertrag | 2'126 | 2'036 |
| Andere betriebliche Erträge | 258 | 18 |
| Total Andere betriebliche Erträge | 2'384 | 2'054 |

Der Liegenschaftsertrag stammt aus Wärmelieferungen (Holzschnitzelheizung) und Vermietungen von Liegenschaften an Dritte. Die vermieteten Liegenschaften sind mehrheitlich dem Fonds ehemalige Genossenschaft Heimstätte Bärau zugehörig.

12 | Waren- und Dienstleistungsaufwand

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|--|---------------|---------------|
| Medizinischer Bedarf | -1'360 | -1'240 |
| Lebensmittel und Getränke | -2'198 | -2'620 |
| Haushaltsaufwand | -606 | -622 |
| Aufwand für Infrastruktur | -2'489 | -2'242 |
| Werkzeug- und Materialaufwand Werkstätten | -1'149 | -1'162 |
| Freizeitgestaltung Klienten | -51 | -15 |
| Total Waren- und Dienstleistungsaufwand | -7'853 | -7'901 |

13 | Abschreibungen

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|---|---------------|---------------|
| Abschreibungen Sachanlagevermögen | -6'113 | -5'798 |
| Abschreibungen auf immateriellen Werten | -310 | -403 |
| Total Abschreibungen | -6'423 | -6'201 |

14 | Andere betriebliche Aufwendungen

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|---|---------------|---------------|
| Marketingaufwände | -110 | -121 |
| IT / Kommunikation / Gebühren / Abgaben | -441 | -430 |
| Energie / Entsorgung / Reinigung | -1'201 | -1'158 |
| Liegenschafts- und Versicherungsaufwand | -338 | -261 |
| Beratungsaufwand | -412 | -456 |
| Übriger Verwaltungsaufwand | -989 | -425 |
| Total Andere betriebliche Aufwendungen | -3'491 | -2'851 |

15 | Finanzergebnis

| Finanzertrag | | |
|---------------------------------------|--------------|-------------|
| in TCHF | 2017 | 2018 |
| Dividenden, Anrechte | 277 | 319 |
| Zinsgutschriften | 32 | 4 |
| Realisierte Kursgewinne | 5 | 54 |
| Nicht realisierte Kursgewinne | 2'468 | 0 |
| Währungsgewinn | 108 | 200 |
| Vermögensübertrag Bärau Immobilien AG | 407 | 0 |
| Total Finanzertrag | 3'297 | 577 |

Die Erträge entstanden im Wesentlichen durch die bewirtschafteten Wertschriften der Finanzanlagen und durch liquide Mittel auf Konten bei Finanzinstituten.

Finanzaufwand

| in TCHF | 2017 | 2018 |
|---|-------------|---------------|
| Zinsbelastungen | -24 | -11 |
| Realisierte Kursverluste | -3 | -29 |
| Nicht realisierte Kursverluste | -14 | -1'944 |
| Währungsverluste | -218 | -153 |
| Spesen und Kommissionen Depotverwaltung | -3 | -4 |
| Honorar Depotverwaltung | -61 | -69 |
| Kapitalaufwand | -3 | -2 |
| Total Finanzaufwand | -326 | -2'212 |

Die Zinsbelastungen beziehen sich hauptsächlich auf das Hypothekendarlehen und die Kursverluste auf die Finanzanlagen. Der übrige Finanzaufwand entstand im Wesentlichen durch Kommissionen, Spesen und das Honorar für die aktive Bewirtschaftung eines Grossteils der Finanzanlagen gemäss Anlagereglement.

16 | Ausserordentliches Ergebnis

Im Jahr 2018 sind, wie auch im Vorjahr, keine ausserordentlichen Erträge oder Aufwände verbucht worden.

17 | Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Nicht bilanzierte Mietverpflichtungen

| in TCHF | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|---|--------------|--------------|
| bis 1 Jahr | 293 | 293 |
| 2 – 5 Jahre | 641 | 768 |
| über 5 Jahre | 1'063 | 722 |
| Total Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen | 1'997 | 1'783 |

18 | Latente Steuern

Per 31.12.2018 bestehen bei Konzerngesellschaften Verlustvorträge über TCHF 2'105 (VJ 2'111). Es wurden keine latenten Steuern auf Verlustvorträgen aktiviert.

19 | Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

Per 31.12.2018 bestehen (analog Vorjahr) keine Eventualforderungen.

Das Bundesverwaltungsgericht entschied am 1. September 2017, dass die Pflegeheime den Krankenversicherern die Pauschale für Mittel- und Gegenstände (MiGeL-Produkte) nicht zusätzlich in Rechnung stellen dürfen. Gleichzeitig hielt es fest, dass es sich bei den Kosten für MiGeL-Produkte um Pflegekosten handelt, die von den Restfinanzierern (Kantone/Gemeinden) zu tragen sind. Die Krankenversicherer fordern deshalb eine Rückerstattung der von 2015 – 2017 bezahlten MiGeL-Pauschalen. Die Frage einer allfälligen Rückerstattung oder Kostenübernahme durch die Restfinanzierer wird jedoch auf gesamtschweizerischer Ebene geklärt. Die Stiftung LebensART weist die von 2015 – 2017 vereinnahmten MiGeL-Pauschalen über CHF 539'269 als Eventualverbindlichkeit aus. Im Vorjahr wurden keine Eventualverpflichtungen ausgewiesen.

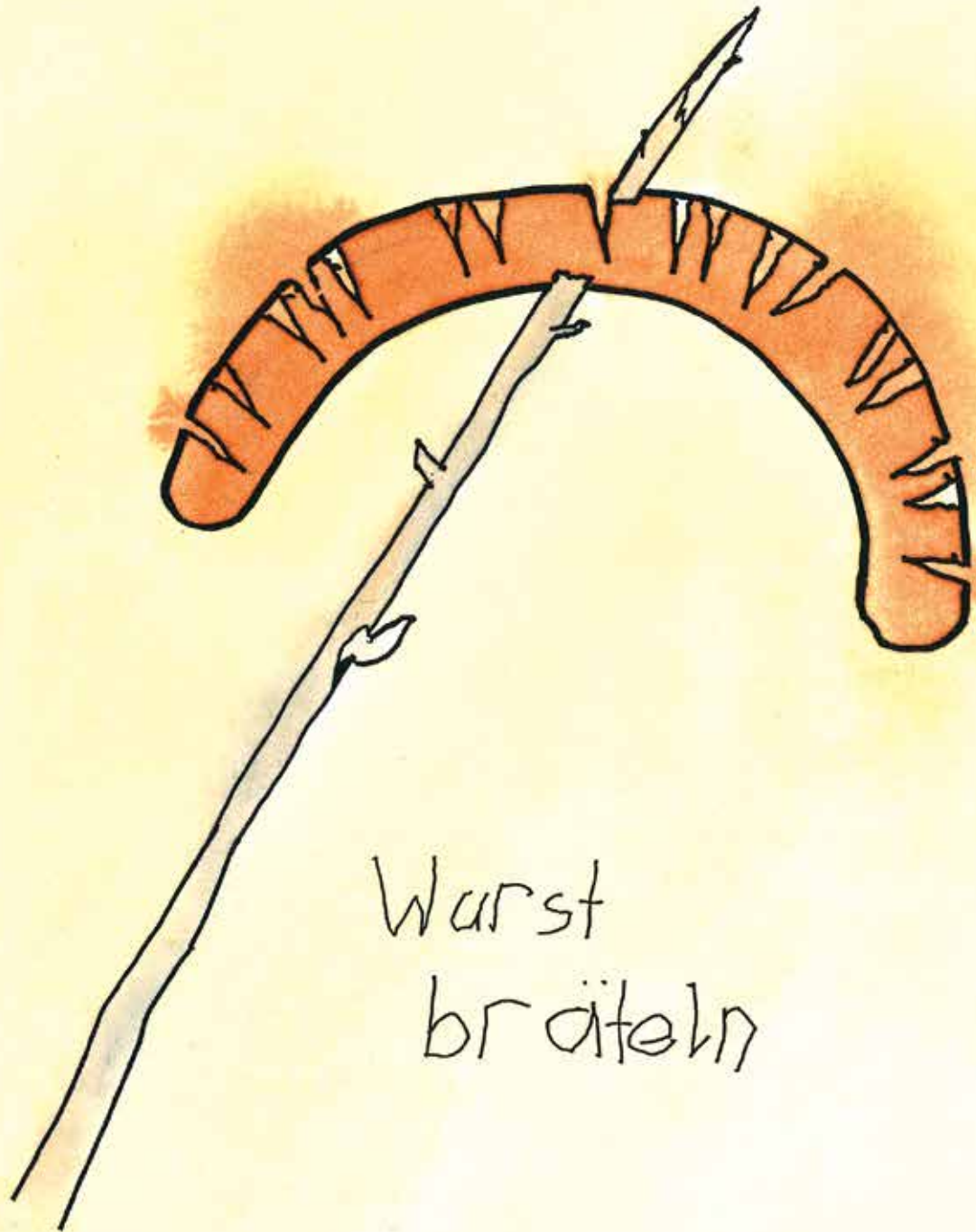
20 | Transaktionen mit Nahestehenden

Zu den nahestehenden Personen und Gesellschaften gehören insbesondere Stiftungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder, die Pensionskasse sowie nicht konsolidierte Beteiligungen.

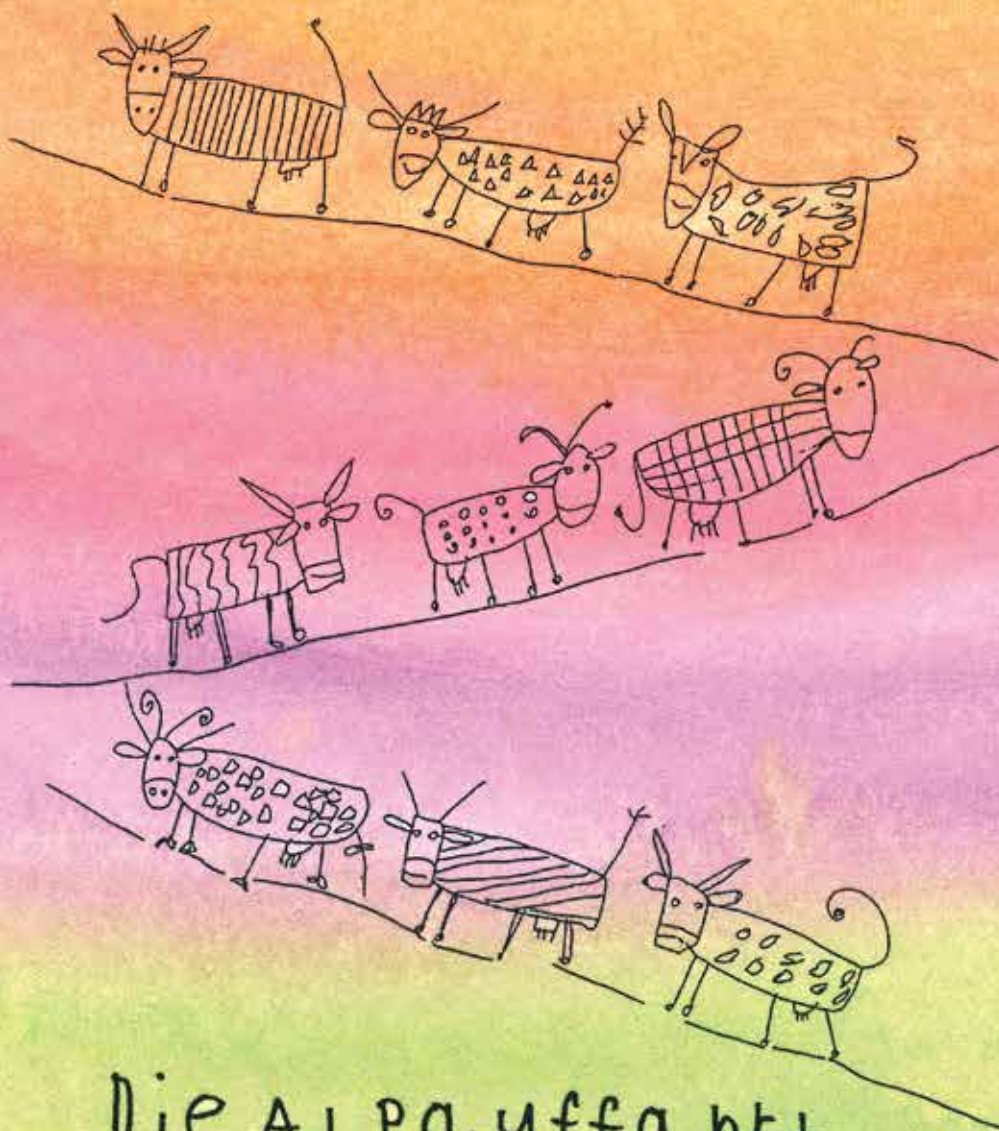
Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

21 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Stiftungsrechnung 2018 haben.



Warst
bräteln



Die Alpauffahrt
wat schön!

Ergänzende Angaben

a) **Organisation der Stiftung**

Gemäss Stiftungsurkunde vom 31.05.2017

b) **Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrates und der Zeichnungsberechtigten am 31.12.2018:**

- Grossenbacher Walter, Münsingen, Präsident, Kollektivunterschrift zu zweien
- Arnold Marlene Linda, Oftringen, Vizepräsidentin, Kollektivunterschrift zu zweien
- Eggimann Marc Alain, Bellmund, Mitglied des Stiftungsrates, ohne Zeichnungsberechtigung
- Grogg Christine, Bützberg, Mitglied des Stiftungsrates, ohne Zeichnungsberechtigung
- Hobi Markus, Zürich, Mitglied des Stiftungsrates, Kollektivunterschrift zu zweien
- Rothenbühler Jürg, Lauperswil, Mitglied des Stiftungsrates, ohne Zeichnungsberechtigung
- Suter Heinz, Konolfingen, Mitglied des Stiftungsrates, ohne Zeichnungsberechtigung
- Wüthrich Doris, Trub, Mitglied des Stiftungsrates, ohne Zeichnungsberechtigung

Weitere Zeichnungsberechtigte am 31.12.2018:

- Aebi Richard, Koppigen, Kollektivunterschrift zu zweien
- Aegerter-Ceriani Iolanda Sonia, Grünen (Sumiswald), Kollektivunterschrift zu zweien
- Bähler Beat, Langnau, Kollektivunterschrift zu zweien
- Mutzner Marco, Emmenmatt, Kollektivunterschrift zu zweien
- Stettler Hansjürg, Langnau, Kollektivunterschrift zu zweien

Organisation der Geschäftsleitung

- Geschäftsführung, Hobi Markus
- Sparte Leben im Alter, Aebi Richard
- Sparte Leben mit Beeinträchtigung, Aegerter Iolanda
- Sparte Produktion & Beschäftigung, Mutzner Marco
- Sparte Services, Stettler Hansjürg
- Sparte Finanzen, Controlling & Tarife, Bähler Beat

c) **Name und Adresse der Revisionsstelle**

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, 6005 Luzern, Kühnis Norbert, Mandatsleiter

d) **Art, Umfang und Zweckkonformität der Leistungen**

Gemäss Art. 2.1. und 2.1a der Stiftungsurkunde bezweckt die Stiftung den Betrieb der Institution Bärau, eines Altersheims und Alterswohnungen in Aarwangen sowie den Betrieb und die Gründung von Organisationen und das Erbringen von Leistungen für Menschen im Alter und Menschen mit Beeinträchtigung oder Krankheiten. Sie sorgt durch ganzheitliche Massnahmen für deren zeitgemässe Unterbringung, Betreuung, Pflege, Beschäftigung sowie für deren Förderung, Entwicklung und Ausbildung.

e) Die Entwicklung des Kapitals ist im Eigenkapitalausweis ersichtlich.

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung LebensArt Langnau im Emmental

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Stiftung LebensArt bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 14 -36) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Yvonne Jost
Revisionsexpertin

Luzern, 24. April 2019

Stiftung LebensART
Bäraustrasse 71
3552 Bärau
T 034 408 21 00
info@lebensart.net

Unsere Standorte

LebensART Aarwangen
Riedgasse 24
4912 Aarwangen
T 062 916 24 24
aarwangen@lebensart.net

LebensART Bärau
Bäraustrasse 71
3552 Bärau
T 034 408 21 00
baerau@lebensart.net

LebensART Oberburg
Progressastrasse 23
3414 Oberburg
T 034 420 32 20
oberburg@lebensart.net

LebensART Trubschachen
Kanalweg 16
3555 Trubschachen
T 034 408 27 00
trubschachen@lebensart.net

Hotel Orchidee Burgdorf
Schmiedengasse 20
3400 Burgdorf
T 034 420 77 77
info@hotel-orchidee.ch
www.hotel-orchidee.ch